



An
die Mitglieder der WSMP

CALL FOR PAPERS

Lehren und Lernen als Gegenstand wissenschaftlicher Musikpädagogik

Zum Gedenken an Sigrid Abel-Struth

Symposium der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik

am 21./22. Mai 2027 in Heidelberg

Sigrid Abel-Struth gilt als eine der zentralen und einflussreichsten Musikpädagog*innen in Deutschland. Ihr Name ist untrennbar verbunden mit dem Verständnis von Musikpädagogik als wissenschaftlich begründete Fachdisziplin. Am 02. Februar 2027 jährt sich der 40. Todestag; ein Grund, eine Tagung durchzuführen, die sich dem Denken und Wirken der Grande Dame der Musikpädagogik widmet, um die Relevanz ihres Denkens für aktuelle musikpädagogische Herausforderungen zu diskutieren.

Der musikpädagogische Einfluss von Abel-Struth wird bereits an einigen biographischen Eckdaten erkennbar. Sie promovierte 1949 nach Studien in Heidelberg, Karlsruhe und Mainz und leitete ab 1959 die Jugendmusikschule in Frankfurt am Main und seit 1963 den Ausbildungsbereich Musik am Pädagogischen Fachinstitut in Jugenheim (Bergstraße). Nach der Habilitation in Köln 1971 erhielt sie 1972 als eine der ersten Frauen zunächst einen Ruf nach Bielefeld, dann 1973 an die Universität Frankfurt am Main. Hier begründete sie den ersten Magisterstudiengang für Musikpädagogik in Deutschland (Richter 1999).

Umfassend ist auch ihr Engagement in Verbänden. So gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern des AMPF und gründete – gemeinsam mit Eckhard Nolte und Hermann Josef Kaiser – 1984 die Wissenschaftliche Sozietät Musikpädagogik. Auch international war sie ab 1983 aktiv in der Forschungskommission der ISME tätig und arbeitete als Redakteurin für die Zeitschrift *Musik*

WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 5729/Finanzamt Saarbrücken I
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

im Unterricht (1949-1956). Insofern kann ihre Biographie Anlass geben, sich mit Fragen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit in der Musikpädagogik zu beschäftigen.

Der *Grundriß der Musikpädagogik* (1985) gilt als Meilenstein der Musikpädagogik und zentrales Referenzwerk im Kontext einer wissenschaftlichen Musikpädagogik. Dort wird exemplarisch das unermüdliche Bemühen erkennbar, in der Musikpädagogik sowohl historisch-aufklärende, systematische Forschung als auch empirisch-analytische Ansätze zusammenzudenken sowie Bedingungen und Möglichkeiten des Musiklernens, des Musiklehrens und des Musikunterrichts zu thematisieren.¹ Das daran gebundene Plädoyer für eine klare Fachterminologie (Abel-Struth 1985, 598) dient noch in der aktuellen Fachdiskussion als Ausgangspunkt für die Profilierung der Musikpädagogik (Hörmann & Meidel 2016, 11). Des Weiteren ist die bei Abel-Struth angelegte Differenzierung zwischen einer wissenschaftlichen Musikpädagogik und einer nicht wissenschaftlichen Musikdidaktik (Abel-Struth 1982) bis heute relevant, wie z.B. in Systematisierungsversuchen des vielfach sowie kontrovers diskutierten „Bamberger Fachstrukturmodells“ (Hörmann & Meidel 2016). Das gilt auch für den Begriff „Musik-Lernen“ im Kontext der Historischen Musikpädagogik als „Dimensionierung eines Grundbegriffs der Musikpädagogik“ (Eibach 2017).

Über die Frage nach der Systematisierung und Legitimierung der Musikpädagogik sind ihre Überlegungen zum Musik-Lernen und zum Musik-Lehren und den daran gebundenen Bedingungen bzw. Zielen (Abel-Struth 1978/1979) grundlegend und auch für aktuelle musikpädagogische Diskussionen gewinnbringend. So versteht Abel-Struth Musik-Lernen „als das Gesamt der menschlichen Verhaltensweisen und Verhaltensänderungen im Zusammenhang mit musikalischen Ereignissen“ (Abel-Struth 1978, 23). Ein so verstandener Lernbegriff dient ihr dazu, einen „zentralen Gegenstand der Wissenschaftlichen Musikpädagogik zu markieren“ (Eibach 2017, 94).

In Bezug auf das Musik-Lehren unterscheidet Abel-Struth aus wissenschaftstheoretischer Perspektive zwischen einem zielpraktischen und zieltheoretischen Ansatz. Ersterer beinhaltet die „praktische Musikpädagogik“ (Abel-Struth 1985, 349) und die Planung des Unterrichts. Diese normgebundenen Ziele „sind nicht Ergebnis der Anwendung wissenschaftlicher Methode, sondern Ergebnis von Absichten innerhalb eines gesellschaftlich vorgegeben Spielraums“ (ebd.). Dagegen richtet sich der zieltheoretische Ansatz nicht auf eine Aufstellung von Zielen, sondern „auf den Gewinn von Erkenntnissen im Gegenstandsbereich der Ziele des Musikunterrichts“ (Abel-Struth 1985, 350) und steht für den systematischen Anspruch des „nachprüfbar und in sich widerspruchsfreien Wissens über Ziele des Musikunterrichts“ (ebd.). Diese Systematik ist dazu geeignet, eine Orientierungshilfe für Praxis und Forschung zu ermöglichen. Solche Legitimationsoptionen verweisen nicht nur auf später geführte Kompetenzdiskussionen, sondern verdeutlichen die (vielleicht verloren gegangene) Nähe zwischen Forschung/Theorie und Praxis/Unterricht. Relevant ist dieser Aspekt insbesondere vor dem Hintergrund aktueller musikpädagogischer Forschungsthemen (z.B. Musikunterricht in gesellschaftlicher Transformation,

¹ Siehe den Wikipedia-Artikel von Gabriele Puffer (https://de.wikipedia.org/wiki/Sigrid_Abel-Struth).

Vorstand

Lehrkräftemangel, politische Bildung), in denen sich eine Art Wandel musikpädagogischer Ziele ablesen lassen könnte.

Der Name Abel-Struth scheint – ähnlich wie der von Hermann J. Kaiser, Heinz Antholz oder Dankmar Venus – nicht nur mit der Geschichte der Musikpädagogik eng verwoben zu sein, sondern repräsentiert eine Art „Mythos“ oder „Magie“, was auch die diskursive Macht verdeutlicht, die der Name in der musikpädagogischen Literatur gespielt hat und immer noch spielt. Abel-Struth scheint eine „zitiertpflichtige Gewährrfrau“ der deutschen wissenschaftlichen Musikpädagogik (geworden) zu sein, die allerdings häufig auf wenige wiederkehrende Zitate und Begriffsdifferenzierungen reduziert wird. Es ist bedauerlich, dass (im Gegensatz zu Michael Alt; vgl. Greuel 1999) keine Monographie zu ihrem Werk vorliegt, denn eine genaue Lektüre würde sich lohnen. Oft wird auf die „Typologie musikpädagogischer Begründungsversuche“ (Abel-Struth 1970) zurückgegriffen, in der mit Begriffen wie *Addition* oder *Partizipation* die Legitimation von Musikpädagogik als Wissenschaft verdeutlicht und darauf aufmerksam gemacht wird, worin „die heterogenen und divergierenden Vorstellungen über Musik und Erziehung“ (Kaiser 2005, 167) samt der wissenschaftlichen Dignität und zusammenführenden Prinzipien der Musikpädagogik bestehen.

Ferner sind einige eher unbekannte Forschungsschwerpunkte von Abel-Struth zu nennen, die bislang kaum zur Kenntnis genommen wurden, wie z.B. ihr Engagement in der Elementaren Musikpädagogik (Abel-Struth 1967), ihre Untersuchungen zu den musikalischen Hörfähigkeiten von Kindern (Abel-Struth & Groeben 1979) oder das Verständnis von Musikpädagogik als Sozialwissenschaft (vgl. Vogt 2006).

Dass sich Sigrid Abel-Struth immer auch um die Zukunft und den Nachwuchs wissenschaftlicher Forschung verdient gemacht hat, wird mit dem Sigrid-Abel Struth-Preis anerkannt, der seit 1994 alle zwei Jahre von der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik e. V. zur Würdigung von herausragenden Dissertationen im Bereich wissenschaftlicher Musikpädagogik verliehen wird.

Organisatorisches

Alle WSMP-Mitglieder sind herzlich zum Symposium 2027 eingeladen. Wir bitten um Anmeldung bis zum **31.01.2027** per Mail an martina.benz@muho-mannheim.de. Wenn Sie einen ca. 30-minütigen Vortrag halten möchten, reichen Sie bitte ein kurzes Exposé von ca. 1 bis 2 Seiten mit aussagekräftigem Titel ein.

Wir freuen uns auf anregende Beiträge und intensive Diskussionen.



WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 5729/Finanzamt Saarbrücken I
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

Literatur

- Abel-Struth (1967): *Musikalische Grundausbildung. Handbuch für die elementare Musikerziehung in Schulen*. Diesterweg.
- Abel-Struth, Sigrid (1970): *Materialien zur Entwicklung der Musikpädagogik als Wissenschaft. Zum Stand der deutschen Musikpädagogik und ihrer Vorgeschichte*. Schott.
- Abel-Struth, Sigrid (1978): *Ziele des Musik-Lernens. Teil I: Beitrag zur Entwicklung ihrer Theorie*. Schott.
- Abel-Struth, Sigrid (1979): *Ziele des Musik-Lernens. Teil II: Dokumentation*. Schott.
- Abel-Struth, Sigrid (1982): Musiklernen und Musiklehren – Schlüsselbegriffe einer wissenschaftlichen Musikpädagogik, in: Hermann J. Kaiser (Hg.): *Musik in der Schule? Gespräche über Musik und Erziehung mit Sigrid Abel-Struth, Ulrich Günther, Wolfgang Klafki, Friedrich Klausmeier, Werner Klüppelholz, Thomas Ott*. Schöningh, S. 169–189.
- Abel-Struth, Sigrid (1985): *Grundriß der Musikpädagogik*. Schott.
- Abel-Struth, Sigrid & Groeben, Ulrich (1979): *Musikalische Hörfähigkeiten des Kindes*. Schott.
- Eibach, Benjamin (2017): *Musik-Lernen: Dimensionierung eines Grundbegriffes der Musikpädagogik*. LIT.
- Greuel, Thomas (1999): *Das musikpädagogische Schaffen Michael Alts*. Bosse.
- Hörmann, Stefan & Meidel, Eva (2016): Orientierung im Begriffsdschungel – terminologische und fachstrukturelle Perspektiven zur Profilierung der Musikpädagogik und Musikdidaktik, in: Bernd Clausen, Alexander J. Cvetko, Stefan Hörmann, Martina Krause-Benz & Silke Kruse-Weber (Hg.): *Grundlagentexte Wissenschaftlicher Musikpädagogik. Begriffe, Positionen, Perspektiven im systematischen Fokus*. Waxmann, S. 11–68.
- Kaiser, Hermann J. (2005): Musikerziehung/Musikpädagogik, in: Siegmund Helms, Reinhard Schneider & Rudolf Weber (Hg.): *Lexikon der Musikpädagogik*. Bosse, S. 166–168.
- Richter, Christoph (1999): Abel-Struth, Sigrid, in: Ludwig Finscher (Hg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Zweite Ausgabe, Personenteil, Band 1. Bärenreiter/Metzler, Sp. 38–39.
- Vogt, Jürgen (2006): Musikpädagogik als kritische Kulturwissenschaft – Erste Annäherungen. In: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik*, S. 11–25. <https://www.zfkm.org/06-vogt.pdf>.

WISSENSCHAFTLICHE SOZIJETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 5729/Finanzamt Saarbrücken I
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln